

DER GEMEINE LEIN UND DER ROTE LEIN

DER GEMEINE LEIN (2. Teil)

„LINUM USITATISSIMUM“

GESCHICHTE UND ANBAU

Die Leinart ‚Linum usitatissimum‘ aus der Familie der ‚Linaceae‘ zählt zu den ersten angebaute Arten, und die älteste Faser der Welt, die man in der Dzudzuana-Höhle in Georgien fand, ist 36 000 Jahre alt. Es ist schwer zu sagen, seit wann genau diese Pflanze angebaut wird, doch wahrscheinlich begann die Förderung ihres Anbaus im Ägypten der Pharaonen zur Herstellung von Kleidung, Grabtüchern, Bootssegeln und Bootstauen oder auch Netzen. Die Samen wurden ebenso wie heute auch wegen ihres Nährstoffgehalts verzehrt.



Auch wenn die Gallier in Frankreich bereits Lein anbauten, war es Karl der Große, der Ende des 8. Jh. den Leinanbau auf den königlichen Landgütern empfahl und der sich

ab dem 11. Jh. ausweitete. Auch in der Zusammensetzung des Teppichs von Bayeux sind Leinfasern zu finden.

Durch die Erfindung der Leinspinnmaschine durch Philippe de Girard zu Beginn des 19. Jh. wurde Nordfrankreich zu einem der wichtigsten europäischen Zentren für industrielle Spinnerei (Cambrai).

Mit Beginn der Mechanisierung waren Kleinproduktionen für die Fabrikbesitzer nicht länger interessant und die Anbauflächen verringerten sich drastisch. Erst Ende des 2. Weltkriegs (1939-1945) wurde der Leinanbau in Frankreich erneut angekurbelt (von belgischen Landwirten) und die Anbauflächen weiteten sich von 20 000 ha auf derzeit 75 000 ha aus.

Lein wird hauptsächlich in Nordeuropa angebaut, wie in Frankreich, Belgien und den Niederlanden. Lein gedeiht in einem gemäßigten und feuchten Meeresklima mit geringen Temperaturschwankungen, fruchtbarem und tiefem Boden, in meeresnahen Regionen wie der Picardie und den Départements Seine-Maritime, Eure, Calvados oder Orne, in denen die weltweit schönsten Leinstoffe hergestellt werden.

Fortsetzung folgt